

# „Das ist nicht unser Anspruch“

**INTERVIEW** Kassels SPD-Chef Ron-Hendrik Peesel über das Tief der Genossen

VON FLORIAN HAGEMANN

Kassel – Kassel war stets eine SPD-Hochburg. Bei der Europawahl rutschten die Genossen in der Stadt nun aber unter 20 Prozent. Im Interview sagt der neue Kasseler SPD-Vorsitzende Ron-Hendrik Peesel, wie er den Abwärtstrend stoppen will.

**Herr Peesel, haben Sie denn das Ergebnis von Sonntagabend schon verdaut?**

Nicht wirklich. Es war schon eine herbe Enttäuschung, das Wahlergebnis so schwarz auf weiß zu sehen. Die Stimmung ist deshalb noch schlecht.

**Worauf beziehen Sie sich denn: auf das Bundesergebnis oder auf das Kasseler Ergebnis?**

Auf beides. Der Bundestrend schlägt sich natürlich auf das Kasseler Ergebnis nieder. Aber wir müssen auch festhalten, dass so oder so knapp 20 Prozent für die Kasseler SPD nicht akzeptabel sind. In manchen Wahlbezirken sind wir sogar unter zehn Prozent gefallen. Das ist nicht unser Anspruch.

**Wie wollen Sie denn diesen Abwärtstrend stoppen?**

ANZEIGE

**DÜRKOP**  
Dein Auto. Unser Herzschlag.  
DÜRKOP GmbH, WWW.DUERKOP.DE  
**2X IN KASSEL** WALDAU & WEHLHEIDEN

Wir müssen uns darüber unterhalten, wie wir personell und inhaltlich die richtigen Schwerpunkte setzen. Hier spielt der ökosoziale Umbau der Gesellschaft die entscheidende Rolle. Wir müssen als Sozialdemokratie deutlich machen, warum Klimaschutz und Arbeitsplatzsicherheit unbedingt zusammengehören. Das heißt: Klimaschutz kann nur gemeinschaftlich funktionieren.

**Das Problem für die SPD und andere Parteien ist doch aber, dass das Thema Klimaschutz in erster Linie mit den Grünen verbun-**



**Niedergeschlagene Genossen:** Nordhessens SPD-Chef Timon Gremmels (von links), die scheidende EU-Abgeordnete Martina Werner und Bundestagsabgeordneter Edgar Franke am Sonntag während der Prognosen. FOTO: ANDREAS FISCHER

**den wird. Wie wollen Sie das ändern?**

Wir müssen gemeinschaftliche Lösungen anbieten. Blicken wir auf den Radverkehr in Kassel: Natürlich lässt sich der Radverkehr mit weiteren Radspuren einfach ausbauen. Als Sozialdemokraten müssen wir darauf drängen, auch die anderen Interessengruppen mitzunehmen und einzubinden. Ein gutes Beispiel ist die Entwicklung der Friedrich-Ebert-Straße. Daran müssen wir uns orientieren. Solch ein Konzept stellen wir uns auch für die Untere Königsstraße vor. Das heißt: Alle Verkehrsteilnehmer sollen an einem Umbau beteiligt werden. Ähnliches gilt für andere Bereiche.

**Nämlich?**

Wenn wir über Erneuerbare Energien sprechen, wollen wir natürlich unser Klima schützen. Als SPD ist es unsere Aufgabe, sicherzustellen, dass damit auch zukunftsfähige Arbeitsplätze einhergehen. Wir müssen diesen sozialgerechten Klimaschutz noch stärker in den Mittelpunkt rücken, und wir brau-

chen noch mehr Menschen in der SPD, die mit diesen Zielen verbunden sind.

**Gibt es davon noch zu wenige in der SPD?**

Ich würde nicht sagen, dass es zu wenige sind. Aber die, die damit in Verbindung gebracht werden, sind nicht in vorderster Reihe und deshalb nicht wahrnehmbar für den Wähler. Wenn wir nach Berlin blicken, verbindet wohl niemand den Klimaschutz mit einem der Haupthandelnden der SPD. Wir brauchen jemanden an der Spitze, der glaubwürdig sagen kann, dass er für junge Themen steht: für Klimaschutz, für Digitalisierung.

**Sie sind bei Ihrer Wahl zum Kasseler SPD-Vorsitzenden im April genau mit diesen Themen angetreten. Stärkt das schlechte Abschneiden SPD jetzt sogar Ihre Position innerhalb der Partei?**

Natürlich hilft das bei den innerparteilichen Prozessen in Hinblick auf die Kommunalwahl im Jahr 2021. Da müssen wir genau die Themen in

den Fokus rücken. Und das muss auch denen klar werden, die sich bisher noch nicht so mit den Themen anfreunden konnten. Das ist die große Chance, die Menschen in der Klimawende mitzunehmen. Gerade auch die, bei denen wir aktuell nicht so angesagt sind.

**Wie wollen Sie die denn davon überzeugen, nicht zu den Grünen gehen?**

Wir müssen Antworten finden auf die Themen junger Menschen. Und wenn ich mir das Thema Digitalisierung anschau, dann haben wir als SPD noch nicht genügend Antworten darauf. Wir müssen auch die Klickarbeiter ansprechen, und wir müssen uns Gedanken machen, wie wir sie vor Ausbeutung schützen.

**Was bedeutet denn das Ergebnis der Europawahl nun zum einen für die Koalition in Berlin, zum anderen für die in Kassel?**

Was Berlin angeht, muss sich noch mal stark angeschaut werden, was mit dem Klimaschutzgesetz passieren soll.

Das muss umgesetzt werden. Und wenn die Union sagt, das sei ihr zu viel Klimaschutz, dann muss man sich fragen, ob das noch die richtige Koalition für die SPD ist. In Kassel sieht es beim Klimaschutz anders aus. Da arbeiten wir mit den Grünen in die richtige Richtung.

**ZUR PERSON**



**Ron-Hendrik Peesel (28)** wurde in Celle geboren und ist in Wolfsburg aufgewachsen. Nach seinem Studium in Kassel ist der Ingenieur nun wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Uni. Peesel gehört dem Ortsverein Nord-Holland an. Seit Anfang April ist er Vorsitzender der Kasseler SPD. Er spielt bei der TSG Wilhelmshöhe Fußball und ist Meister im Wasserrutschen.

TIPP DES TAGES

**50 % Rabatt**

auf  
**Wetterjacken und Pullover**  
1/1- und 3/4-Arm

jetzt bei  
**Modedöring**

Fachgeschäft für  
bequeme Damenmode

Vellmar · Rothausplatz 3  
Tel. 05 61 / 82 14 87  
E-Mail: info@modedoring.de  
www.modedoring.de

**Gronemann:**  
„Wir müssen liefern“

Kassel – Nach der Europawahl ist vor der Kommunalwahl. Zumindest blickt Kassels Grünen-Vorsitzende Vanessa Gronemann auf das nächste Großereignis 2021. Die 30,8 Prozent für die Kasseler Grünen am Sonntag seien der Rückenwind dafür. Die inhaltliche Gestaltung sei klar: Klimaschutz, Verkehrswende, Energiewende – diese Themen wollen die Grünen wei-

**Vanessa Gronemann**  
Kassels  
Grünen-  
Vorsitzende



ter bespielen; als Wahlkampfauftakt ist eine Art Klimagipfel geplant.

Für Gronemann ist das gute Ergebnis für ihre Partei aber auch mit einer gewissen Verantwortung verbunden: „Wir müssen liefern“, sagt sie. Helfen sollen dabei auch die jungen Kräfte. „Wir haben derzeit einen hohen Zulauf an Mitgliedern, die Bock haben auf unsere Politik“, sagt die Vorsitzende. Seit 2013 habe sich die Mitgliederzahl von 250 auf 330 erhöht.

Der Höhenflug der Grünen hat auch zur Folge, dass nun genau beobachtet wird, wen die Partei zur nächsten Oberbürgermeisterwahl 2023 aufstellt. „So weit voraus planen wir aber nicht“, sagt Gronemann. Das Fragezeichen bleibt also. hag